



Bund Badischer
Landjugend e.V.



Bund der Landjugend
Württemberg - Hohenzollern

Bildung ist Zukunft

Position zur Aus- und Fortbildung von Junglandwirten

Die Anforderungen an landwirtschaftliche Unternehmer und Fachkräfte in der Landwirtschaft steigen stetig und ändern sich rasch. Die Aus- und Fortbildung ist hier ein zentraler Schlüssel, um neue Herausforderungen erfolgreich gestalten zu können. Folgende Punkte sollten aus unserer Sicht umgesetzt werden, um eine permanente und zukunftsorientierte Qualitätsverbesserung in Aus- und Fortbildung zu erreichen:

Stuttgart, Freiburg, Bad Waldsee im Juli 2006

Erstausbildung Landwirt/in in der Berufsschule

- 1. Konzentration auf schülernahe, schülerstarke Standorte**
Gute Erreichbarkeit innerhalb einer Stunde; bestens ausgestattete Schulen und Lehrwerkstätten sowie überbetriebliche Ausbildungsstätten
- 2. Ständige Einstellung von Junglehrern in den Berufsschulen (kein Einstellungsstopp), regelmäßige Fortbildungspflichten in Theorie und Praxis für alle Berufsschullehrer und regelmäßige Aktualisierung der aktiven Ausbildungsbetriebe**
- 3. Fremdlehre verpflichtend ein Jahr lang statt 6 Monate sowie Empfehlung auf zwei Jahre**
Frühzeitiger Betriebsblindheit entgegenwirken; Horizonterweiterung mit anderen Erfahrungen
- 4. Beibehalten der Vollzeitschule im 1. Lehrjahr bei bundesweit einheitlichem Lehrplan und Fortführung des bewährten Praxislehrersystems**
Erleichtert länderübergreifende Erfahrungen und fördert Praxisbezug.
- 5. Vermittlung einer breiten theoretischen Grundlage in allen Bereichen der Landwirtschaft im Berufsgrundbildungsjahr.** Neue Entwicklungen und Märkte müssen frühzeitig in die Ausbildungsinhalte aufgenommen werden (z.B. Energiethematik)
- 6. Förderung von Fachpraxistagen, von Kooperationen zwischen Schule, Ausbildungsbetrieb und Wirtschaft (z.B. "Ettlinger Modell") sowie stärkere Einbindung von Vertretern aus Praxis und Wirtschaft als Ausbildungskräfte in den Unterricht**
Unterricht stärker am späteren Beruf ausrichten; interessante Persönlichkeiten einbeziehen
- 7. Lehrzeitverkürzung nur mit Leistungstest und ein "Einstiegtest" für Quereinsteiger auf der Basis der Lehrstoffes des Berufsgrundbildungsjahres.**
- 8. Ein zweiwöchiges Praktikum auf einem Fremdbetrieb vor der Beginn der Berufsschule als Muß für alle sowie die Empfehlung, bereits vorab den Lehrvertrag mit dem künftigen Ausbildungsbetrieb abzuschließen.**
- 9. Die Ausbildungsberatung professionalisieren**
Vollzeitstellen mit überregionalem Aktionsradius, am Berufsschulstandort angesiedelt, mit Lehrtätigkeiten und Freistellung von anderen Aufgaben; fachlich versierte, engagierte Personen

Fortbildung der Junglandwirte in der Fachschule

- 1. Erhalt von mindestens fünf Schulstandorten im Land mit Spezialisierung**
Technisch und räumlich bestens ausgestattete Fachschulen als Kompetenzzentren für Land- und Hauswirtschaft; gute Erreichbarkeit innerhalb einer Stunde Fahrzeit / verkehrsgünstige Lage; Spezialisierung an Standorten entsprechend dem regionalen Produktionsschwerpunkt
- 2. Kompetente Lehrkräfte und kein Stellenstopp bei Lehrkräften in den Fachschulen**
Guter Mix alt-jung aus praxisnahen, erfahrenen und jugendnahen Lehrern.
- 3. Die Zusammenarbeit mit der Praxis durch Exkursionen und Fremdlehrer verstärken**
Einbezug und Budget für Unternehmern mit visionären Gedanken und Projekten
- 4. Auslandserfahrungen und Fremdsprachenkompetenz fördern**
Fachbezogene Fremdsprachenkenntnisse in den Unterricht integrieren; Betriebspraktikum im Ausland als Fachschulempfehlung und dabei internationale Landjugendkontakte nutzen
- 5. Die Ausbildungsberatung professionalisieren**
Vollzeitstellen mit überregionalem Aktionsradius, am Berufsschulstandort angesiedelt, mit Lehrtätigkeiten und Freistellung von anderen Aufgaben; fachlich versierte, engagierte Personen
- 6. Quereinsteiger in die Fachschule müssen die Abschlussprüfung "Landwirt/in" haben**
Einstiegerprüfung in Praxis und Theorie auf der Basis der Abschlussprüfung Landwirt/in; Denkbar: Jährlich dafür landesweite einen Kompaktkurs als Vorbereitung anbieten
- 7. Fachschulzeiten in vollem Umfang beibehalten**
Auch künftig Qualitätssicherung und -management in der Fachschule als "Unternehmerschule" für den Agrarbereich gewährleisten
- 8. Alternative Technikerschule beibehalten**
Internatslösung mit Qualität für all diejenigen, die betrieblich abkömmlich sind bzw. außerbetriebliche Perspektiven im Agrarsektor suchen

KONTAKT:



Anna Widmaier
Agrar- und Bildungsreferentin

Telefon: 0711 / 2140-132



**Bund Badischer
Landjugend e.V.**

Stefan Vogel
Agrarreferent
und Geschäftsführer
0761 / 271-3333



**Bund der Landjugend
Württemberg - Hohenzollern**

Peter Heffner
Agrarreferent
und Geschäftsführer
07524 / 9779881